

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2010-2011)

Heft: 110

Rubrik: Altersmythos : Nutzung von temporärer Heimplatzierung Dementer zur Entlastung [i.e. Entlastung] der Betreuenden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Altersmythos

Nutzung von temporärer Heimplatzierung Dementer zur Entlastung der Betreuenden

Altersmythos

Je aufwendiger die Pflege von Demenzkranken durch Familienangehörige und je weniger sie dabei regelmässig entlastet werden, desto häufiger werden temporäre Heimplatzierungen zur Entlastung (tHzE) genutzt.

Wirklichkeit

Nur der von den familiären Pflegepersonen selbst geäußerte dringende Bedarf nach tHzE und das Wissen um leichte Zugänglichkeit von tHzE-Angeboten sind signifikant mit der Nutzung der Angebote assoziiert.

Begründung

In den Regionen von Erlangen, Dortmund, Kassel und Potsdam in Deutschland wurden je 500 Familienangehörige, die Demenzkranke zuhause betreuen, zur Nutzung von tHzE befragt, 2/5 neu Pflegebeiträge Einfordernde und 3/5 Mitglieder von Betroffenen-Organisationen.

- 20 % der Angeschriebenen antworteten. 48 % hatten höhere Berufsausbildung, 44 % waren Ehegatten der Demenzkranken, 49 % Kinder, 44 % lebten in Städten mit über 100 000 Einwohnern und 75 % lebten im gleichen Haushalt wie die Demenzkranken, welche 79 ± 9 Jahre alt, schon $4,2 \pm 3,2$ Jahre lang dement waren und 5 ± 5 Stunden pro Tag Pflege brauchten.
- In der logistischen Regressionsanalyse waren nur 2 Merkmale mit tHzE assoziiert: die Angabe der Betreuungsperson nach dringendem tHzE-Bedarf ($P < 0,001$) und das Wissen um die Zugänglichkeit von tHzE ($P < 0,04$).

- Nicht mit der Nutzung assoziiert waren unter anderem Alter und Geschlecht von Pflegeperson und Demenzkranken, der Pflegeaufwand, das Ausmass von Hilfe durch Dritte bei der Pflege, die Krankheitsdauer.
- Sowohl Nutzende als auch noch nicht Nutzende von tHzE bezeichnen vor allem
 - hohe Qualität der Pflege in tHzE
 - Angebote von demenzgerechten Aktivitäten (Trainings, Spiele etc.) in den tHzE
 - liebevolle Pflege
 als wichtig für die Nutzung von tHzE; nur für 4 % hingegen wurde die kurzfristige Zugänglichkeit für tHzE als wichtig erachtet.

Donath C. et al (2009): Short-Term residential care for dementia patients: Predictors for utilisation and expected quality from a family caregiver's point of view. *International psychogeriatrics* 24:4:703 - 710